

MYALINA S. STR.

Myalina trapezoidalis KAYS. em. FRECH.

Taf. 15, Fig. 4.

— — Vergl. IV, T. 21, F. 1, *ceteris exclusis*, p. 169.

Die Angaben der Beschreibung E. KAYSER's beziehen sich eigentlich nur auf Fig. 1, d. h. auf das einzige richtig orientirte und bildlich correct gezeichnete Exemplar, dessen Abbildung allerdings auch viel zu flach wirkt und daher wiederholt werden musste. Der durch die Kürze des Ligamentrandes bedingte trapezoidische Umriss unterscheidet die chinesische Art, wie E. KAYSER zutreffend bemerkt, von verwandten amerikanischen Formen. Von diesen liegen mir *M. subquadrata* SHUM. Fig. 3 (= *Myalina ampla*) und *M. recurvirostris* in Original-exemplaren vor. Diese zwei unterscheiden sich ausserdem noch durch undeutlichere Abgrenzung des Hinterflügels und zeigen eine bemerkenswerthe Ungleichklappigkeit: Die linke Klappe ist wesentlich stärker gewölbt als die rechte. Man wird demnach eine nähere Beziehung zwischen der chinesischen Dyas-Art und den amerikanischen Carbonformen kaum annehmen können.

Ein Exemplar von *M. trapezoidalis* liegt vor.

Vorkommen: Lo-ping.

LIEBEA WAAG.

Taf. 15, Fig. 1a—2.

Die Gattung ist durch den Besitz von kleinen reihenförmigen Schlosszähnen unter der Ligamentlinie gekennzeichnet, die WAAGEN zuerst an Steinkernen der *Liebea Hausmanni* erkannte, aber als Ligamentgruben deutet. Ausserlich ist die undeutliche Abgrenzung des Hinterflügels bemerkenswerth. Das Vorhandensein eines schwach ausgeprägten vorderen Ohres in der linken Klappe wie es WAAGEN als charakteristisch für seine Gattung beschreibt, ist bei *Liebea sinensis* angedeutet.

In der Auffassung dieses Schlosses weiche ich wesentlich von WAAGEN's Beschreibung ab (*Salt Range*, p. 224). WAAGEN verfügte nur über mangelhaft erhaltene Schlosspräparate und kam dadurch zu der Auffassung, dass das Ligament zwar bei Jugendformen linear sei, sich später aber in 4—5 Ligamentgruben (»spits«) zurückzöge. Doch beweist das gut erhaltene Exemplar (Fig. 1 b, c), dass auch in erwachsenen Stücken deutliche Schlosszähne — nicht Ligamentfurchen — unter einem linearen Ligament liegen.

Mit *Myalina* stimmt *Liebea* darin überein, dass die linke Klappe stärker gewölbt ist als die rechte; ein kleines Vorderohr ist auch bei *Myalinoptera* FRECH beobachtet worden. Ich selbst habe früher (*Devonische Aviculiden Deutschlands*, p. 203) auf Grund der Diagnose WAAGEN's *Liebea* enger an *Mytilus* anschliessen zu müssen geglaubt. Das Schlosspräparat von *Liebea sinensis* (Fig. 1 b, c) beweist jedoch, dass es sich um eine Parallelförmigkeit zu *Myalina* handelt. Die schloss-tragende *Pterinaea* verhält sich ähnlich zu *Avicula* wie *Liebea* zu *Myalina*.